

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 30. März 2015

Verfasser: Michael Zeugin

### **Bau der Limmattalbahn (Andreas Hasler)**

Wir Grünliberalen wollen dem Limmattal einen wichtigen Entwicklungsimpuls geben, der bis über die Mitte des Jahrhunderts wirkt. Wir befürworten den Bau der Limmattalbahn inklusive den flankierenden Massnahmen auf der Strasse. Im Limmattal soll eine dynamische Entwicklung möglich sein, hier soll das für den Kanton Zürich prognostizierte Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum aufgenommen werden. Es ist deshalb richtig, hier einen leistungsfähigen Feinverteiler des öffentlichen Verkehrs zu bauen. Ohne einen solchen würde die Entwicklung nämlich buchstäblich im Verkehr stecken bleiben.

Wir Grünliberalen weisen darauf hin, dass eine dynamischen Entwicklung der Stadtlandschaft Limmattal, wie sie mit der Limmattalbahn ermöglicht wird, auch einen Ausgleich braucht. Dieser soll, wie im kantonaalem Raumordnungskonzept vorgesehen, in den Handlungsräume der Kultur- und besonders der Naturlandschaften stattfinden. Diese Räume sollen ihren Charakter bewahren bzw. sie sind zu schützen und bewahren. Diese räumliche Differenzierung ermöglicht, dass der Kanton Zürich auch mit Entwicklungsschwerpunkten – wozu auch der kommende Innovationspark Dübendorf zu zählen ist – ein attraktiver Lebensraum bleibt.

### **Gebäudeenergieausweis der Kantonen (Benjamin Schwarzenbach)**

Mit einer Parlamentarischen Initiative von Benjamin Schwarzenbach fordern die Grünliberalen die Erstellung eines Gebäudeenergieausweises für den Verkauf von Immobilien. Damit wird künftig sichergestellt, dass beim Kauf einer Liegenschaft die volle Transparenz über den energetischen Zustand herrscht. Die Parlamentarische Initiative wurde erfolgreiche an den die Kommission überwiesen.

### **Abschaffung des Unternutzungsabzugs beim Eigenmietwert (Benjamin Schwarzenbach)**

Das Steuersystem hat die Aufgabe, demokratisch legitimiert, fair und mit möglichst wenig bürokratischem Aufwand die Mittel zu beschaffen, die der Staat braucht. Absurd ist es, wenn Steuererleichterungen für volkswirtschaftlich und gesellschaftlich unerwünschtes Verhalten gewährt werden, wie dies beim Unternutzungsabzug der Fall ist. Von diesem Abzug profitieren Personen, die in zu grossen Wohnungen oder Häusern leben, in denen sie nicht alle Zimmer nutzen.

Natürlich steht es allen frei, im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Wohnraum zu besetzen, diese Freiheit wollen wir nicht beschränken. Dass dafür aber ein Steuerabzug geltend gemacht werden kann, ist absurd.

Die Abschaffung des Unternutzungsabzugs beim Eigenmietwert ist ein falscher Anreiz für und führt zu einem unnötigen Verbrauch von wertvollem Kulturland. Die Parlamentarische Initiative von Benjamin Schwarzenbach will diesen Abzug abschaffen. Die Parlamentarische Initiative wurde vom Kantonsrat erfolgreich an die Kommission überwiesen.

### **Einführung eines ZVV-Abo-light (Andreas Hasler)**

Die Postulatsidee war prüfenswert, die Prüfung hat jetzt aber ein Resultat ergeben, die Idee kann deshalb abgeschrieben werden. Natürlich geht es in Zusammenhang mit verschiedenen Billettkategorien des ZVV nicht gerade um Fleisch und Blut. Aber es geht immerhin um einen wesentlichen Teil der finanziellen Basis des ZVV. Diese würde nämlich wegbrechen, ohne dass die Morgen- und Abendspitzen spürbar entlastet würden, wenn wir neu ein Abo Light mit Sperrzeiten einführen würden. Oder anders gesagt: Das Abo light würde das Norm-Abo Konkurrenzieren, und das wollen wir nicht.

### **Tätigkeitsbericht der Geschäftsprüfungskommission (Daniel Hodel)**

Das vielseitige Themenspektrum der untersuchten Organisationseinheiten und Geschäfte der Geschäftsprüfungskommission erlaubt aber einen guten und schlüssigen Überblick über das Wirken innerhalb der Verwaltung. Mit kritischem Blick, aber auch stets mit positiver Grundhaltung konnten die Kommission intensiv die Abläufe in der Verwaltung unter die Lupe nehmen. Die untersuchten Abläufe und Sachverhalte haben grundsätzlich ein vertrauensvolles Bild der Verwaltung gezeichnet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überzeugten mit grossem Engagement, viel Sachverstand und positiver Energie für ihre Sache, oder am Ende vom Tag also für unsere Sache.

Weniger bis gar nicht gut sieht das Bild hinsichtlich einer direktionsübergreifenden Zusammenarbeit aus. Zu sehr dominiert das Bild von sieben Königreichen. In Zukunft sollte zwingend ein neues Kapitel direktionsübergreifende Zusammenarbeit mit gleichem Stellenwert wie die Direktionen als solches behandelt werden. Gefordert sind direktionsübergreifende Themenschwerpunkte wie beispielsweise gemeinsame Beschaffungsprojekte oder die Zusammenarbeit in der Umsetzung der kantonalen IT-Strategie, welche systematisch geprüft werden sollen.

### **Weitere Umnutzung der Klosterinsel Rheinau (Barbara Schaffner)**

Die Klosterinsel ist ein ausserordentlich schöner Ort. Leider waren einige Gebäude zu lange unbenutzt und verlotterten - und haben trotzdem substanzielle Kosten verschlungen. Es ist also Zeit, dass etwas geschieht. Der Gastronomiebetrieb ist hier am richtigen Ort und wird sicher ein willkommenes Angebot für Hochzeiten. Die Nutzung der weiteren Räumlichkeiten für die Hauswirtschaftskurse ist nicht zwingend, aber auch nicht falsch.

Leider wird der gesetzliche Grenzwert für den Energieverbrauch in sanierten Gebäuden um rund das Vierfache überschritten. Dies ist rechtlich zulässig, da bei Sanierungen von Einzelbauteilen – so wird es hier verkauft – nur die sanierten Bauteile den heutigen Grenzwerten entsprechen müssen und nicht das Gesamtgebäude. Eine fundierte Abschätzung von Mehrkosten bei energetischen Verbesserungen hat aber nicht stattgefunden. Aus der detaillierten Beratung hatten wir den Eindruck, dass der Verweis auf die gesetzliche Regelung für Einzelbauteile jeden Gedanken zur effektiven Grösse des Energieverbrauchs im Keim erstickte und Zahlen erst nach wiederholten Nachfragen auf den Tisch kamen. Die Grünliberalen fordern künftig einen zunehmend unverkrampften Umgang mit dem Thema Energie auch bei der Sanierung von alten, schützenswerten Gebäuden im Kanton Zürich.